S A M M L U N G T U S C U L U M

In Tusculum, vor den Toren Roms,
hatte Cicero sein Landhaus.
In Zeiten der Muße, aber auch
der politischen Isolation, zog er sich
dorthin zurück.
Tusculum wurde zum Inbegriff für
Refugium, für Muße, für wertvolle
Fluchten aus einem fordernden Alltag.
In der ersten Phase des
Rückzugs aus der Politik schrieb
Cicero in Tusculum die sogenannten
Tuskulanen, eine lateinische
Einführung in die Welt
der (griechischen) Philosophie.

Herausgeber:
Niklas Holzberg
Rainer Nickel
Karl-Wilhelm Weeber
Bernhard Zimmermann

HESIOD

THEOGONIE
WERKE UND TAGE

Griechisch – deutsch

Herausgegeben und übersetzt von
Albert von Schirnding

Mit einer Einführung und einem
Register von
Ernst Günther Schmidt

5., überarbeitete Auflage 2012

AKADEMIE VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
http://dnb.d-nb.de abrufbar.

5., überarbeitete Auflage 2012
© Akademie Verlag GmbH, Berlin 2012
Ein Wissenschaftsverlag der Oldenbourg Gruppe

www.akademie-verlag.de

Das Werk einschließlich aller Abbildungen ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages
unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die
Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Einbandgestaltung: Gabriele Burde, Berlin
Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg

Dieses Papier ist alterungsbeständig nach DIN/ISO 9706.

ISBN 978-3-05-005928-0

INHALT

Theogonie 6

Werke und Tage 82

Einführung 149

Register 213

Literatur 253

ΘΕΟΓΟΝΙΑ

Μουσάων Ἑλικωνιάδων ἀρχώμεθ' ἀείδειν,
αἵ θ' Ἑλικῶνος ἔχουσιν ὄρος μέγα τε ζάθεόν τε
καί τε περὶ κρήνην ἰοειδέα πόσσ' ἁπαλοῖσιν
ὀρχεῦνται καὶ βωμὸν ἐρισθενέος Κρονίωνος.
καί τε λοεσσάμεναι τέρενα χρόα Περμησσοῖο 5
ἢ Ἵππου κρήνης ἢ Ὀλμειοῦ ζαθέοιο
ἀκροτάτῳ Ἑλικῶνι χοροὺς ἐνεποιήσαντο
καλούς, ἱμερόεντας· ἐπερρώσαντο δὲ ποσσίν.
ἔνθεν ἀπορνύμεναι, κεκαλυμμέναι ἠέρι πολλῇ,
ἐννύχιαι στεῖχον περικαλλέα ὄσσαν ἱεῖσαι, 10
ὑμνεῦσαι Δία τ' αἰγίοχον καὶ πότνιαν Ἥρην
Ἀργεΐην, χρυσέοισι πεδίλοις ἐμβεβαυῖαν,
κούρην τ' αἰγιόχοιο Διὸς γλαυκῶπιν Ἀθήνην
Φοῖβόν τ' Ἀπόλλωνα καὶ Ἄρτεμιν ἰοχέαιραν
ἠδὲ Ποσειδάωνα γαιήοχον, ἐνοσίγαιον, 15
καὶ Θέμιν αἰδοίην ἑλικοβλέφαρόν τ' Ἀφροδίτην
Ἥβην τε χρυσοστέφανον καλήν τε Διώνην
Λητώ τ' Ἰαπετόν τε ἰδὲ Κρόνον ἀγκυλομήτην
Ἠῶ τ' Ἠέλιόν τε μέγαν λαμπράν τε Σελήνην
Γαῖάν τ' Ὠκεανόν τε μέγαν καὶ Νύκτα μέλαιναν 20
ἄλλων τ' ἀθανάτων ἱερὸν γένος αἰὲν ἐόντων.
αἵ νύ ποθ' Ἡσίοδον καλὴν ἐδίδαξαν ἀοιδήν,
ἄρνας ποιμαίνονθ' Ἑλικῶνος ὕπο ζαθέοιο.

THEOGONIE

Von Helikonischen Musen will ich mein Singen beginnen,
die an dem großen, heiligen Berg, dem Helikon, wohnen,
die um die veilchenfarbene Quelle auf zierlichen Füßen
tanzen und rings um die heilige Stätte des Herrschers Kronion.
Wenn die zarten Glieder ein Bad im Permessos erfrischt hat,
in der Quelle des Hippos, im heiligen Flusse Olmeios,
machen sie Helikons höchste Höhe zum Tanzplatz und drehen
schöne, reizende Reigen auf ihm mit wirbelnden Füßen.
Doch nach Anbruch der Nacht, gehüllt in dunstige Schleier,
steigen sie nieder und lassen schöne Gesänge ertönen,
preisende Lieder auf Zeus, den Herrscher der Aigis, auf Hera,
die über Argos gebietet, wandelnd auf goldenen Sohlen,
auf die augenhelle Tochter des Zeus, die Göttin Athene,
und auf Phoibos Apollon und Artemis, die sich der Jagd freut.
Und sie besingen Poseidon, den Erde-Umarmer, -Erschüttrer,
Themis, die unnahbare, das Augenspiel Aphrodites,
Hebes Jugend in goldenem Kranz, Dione, die schöne,
Leto und Japetos, ebenso Kronos voll krummer Gedanken,
Eos und des Helios Größe, den Glanz der Selene,
Gaia, den großen Okeanos, Nacht, die finstere Göttin, –
alles besingen die Musen, was ewig lebt unter Göttern.
Diese nun lehrten einst auch Hesiodos schöne Gesänge,
als er am Fuße des heiligen Helikon Lämmer gehütet.

τόνδε δέ με πρώτιστα θεαὶ πρὸς μῦθον ἔειπον,
Μοῦσαι Ὀλυμπιάδες, κοῦραι Διὸς αἰγιόχοιο· 25
ποιμένες ἄγραυλοι, κάκ' ἐλέγχεα, γαστέρες οἶον,
ἴδμεν ψεύδεα πολλὰ λέγειν ἐτύμοισιν ὁμοῖα,
ἴδμεν δ', εὖτ' ἐθέλωμεν, ἀληθέα γηρύσασθαι.

ὣς ἔφασαν κοῦραι μεγάλου Διὸς ἀρτιέπειαι·
καί μοι σκῆπτρον ἔδον δάφνης ἐριθηλέος ὄζον 30

δρέψασαι θηητόν· ἐνέπνευσαν δέ μ' ἀοιδὴν
θέσπιν, ἵνα κλείοιμι τά τ' ἐσσόμενα πρό τ' ἐόντα.
καί μ' ἐκέλονθ' ὑμνεῖν μακάρων γένος αἰὲν ἐόντων,
σφᾶς δ' αὐτὰς πρῶτόν τε καὶ ὕστατον αἰὲν ἀείδειν.
ἀλλὰ τί ἦ μοι ταῦτα περὶ δρῦν ἢ περὶ πέτρην; 35
Τύνη, Μουσάων ἀρχώμεθα, ταὶ Διὶ πατρὶ
ὑμνεῦσαι τέρπουσι μέγαν νόον ἐντὸς Ὀλύμπου,
εἰρεῦσαι τά τ' ἐόντα τά τ' ἐσσόμενα πρό τ' ἐόντα,
φωνῇ ὁμηρεῦσαι· τῶν δ' ἀκάματος ῥέει αὐδὴ
ἐκ στομάτων ἡδεῖα· γελᾷ δέ τε δώματα πατρὸς 40
Ζηνὸς ἐριγδούποιο θεᾶν ὀπὶ λειριοέσσῃ

σκιδναμένῃ· ἠχεῖ δὲ κάρη νιφόεντος Ὀλύμπου
δώματά τ' ἀθανάτων. αἳ δ' ἄμβροτον ὄσσαν ἱεῖσαι
θεῶν γένος αἰδοῖον πρῶτον κλείουσιν ἀοιδῇ
ἐξ ἀρχῆς, οὓς Γαῖα καὶ Οὐρανὸς εὐρὺς ἔτικτεν, 45
οἵ τ' ἐκ τῶν ἐγένοντο θεοί, δωτῆρες ἐάων.
δεύτερον αὖτε Ζῆνα, θεῶν πατέρ' ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν,
ἀρχόμεναί θ' ὑμνεῦσι θεαὶ † λήγουσαί τ' ἀοιδῆς,
ὅσσον φέρτατός ἐστι θεῶν κράτεΐ τε μέγιστος.

Solche Rede vernahm ich zuerst von den göttlichen Frauen,
den olympischen Musen, den Töchtern des Herrschers der Aigis.
„Hirten auf freiem Feld, Gesindel, gierige Bäuche,
täuschend echte Lügen wissen wir viele zu sagen,
Wahres jedoch, wenn wir wollen, wissen wir gleichfalls zu
künden."
Solches sprachen zungenbehende die Töchter des großen
Zeus und brachen den Zweig eines sprossenden Lorbeers und
gaben
mir in die Hand den herrlichen Stab. Und hauchten die Stimme
mir, die göttliche, ein, zu sagen, was war und was sein wird,
hießen mich preisen den Stamm der ewig seligen Götter,
aber am Anfang und Ende des Lieds sie selbst zu besingen.
Doch was rede ich da und spreche von Eiche und Felsen?
Auf, mit den Musen beginne mein Lied, die Zeus, ihrem Vater,
füllen das große Herz mit Freude, wenn der Olympos
klingt und singt von dem, was ist, was war und was sein wird.
Einstimmig, ohne Ermüden entströmt Gesang ihrem Munde,
süß ertönend, und Lachen erschallt in den Häusern des Vaters
Zeus, des donnernden, wenn sich die Stimme der göttlichen
Mädchen
lieblich ergießt. Das Haupt des schneebedeckten Olympos
hallt, die Häuser der Ewigen hallen. Unsterbliche Stimme
sendend, preisen sie erst die Ehre des Göttergeschlechtes,
das am Anfang aus Gaia und Uranos stammte, dem breiten,
und die aus diesen entstandenen Götter, die Geber des Guten.
Hierauf besingen sie Zeus, den Vater der Götter und Männer
– wie am Anfang des Lieds, so steht sein Name am Ende –,
preisend die Stärke und Herrschaft des Größten unter den
Göttern.

αὖτις δ' ἀνθρώπων τε γένος κρατερῶν τε Γιγάντων 50

ὑμνεῦσαι τέρπουσι Διὸς νόον ἐντὸς Ὀλύμπου
Μοῦσαι Ὀλυμπιάδες, κοῦραι Διὸς αἰγιόχοιο.
τὰς ἐν Πιερίῃ Κρονίδῃ τέκε πατρὶ μιγεῖσα
Μνημοσύνη, γουνοῖσιν Ἐλευθῆρος μεδέουσα,
λησμοσύνην τε κακῶν ἄμπαυμά τε μερμηράων. 55
ἐννέα γὰρ οἱ νύκτας ἐμίσγετο μητίετα Ζεὺς
νόσφιν ἀπ' ἀθανάτων ἱερὸν λέχος εἰσαναβαίνων·
ἀλλ' ὅτε δή ῥ' ἐνιαυτὸς ἔην, περὶ δ' ἔτραπον ὧραι
μηνῶν φθινόντων, περὶ δ' ἤματα πόλλ' ἐτελέσθη,
ἣ δ' ἔτεκ' ἐννέα κούρας ὁμόφρονας, ᾗσιν ἀοιδὴ 60
μέμβλεται ἐν στήθεσσιν, ἀκηδέα θυμὸν ἐχούσας,
τυτθὸν ἀπ' ἀκροτάτης κορυφῆς νιφόεντος Ὀλύμπου.
ἔνθα σφιν λιπαροί τε χοροὶ καὶ δώματα καλά.
πὰρ δ' αὐτῇς Χάριτές τε καὶ Ἵμερος οἰκί' ἔχουσιν
ἐν θαλίῃς· ἐρατὴν δὲ διὰ στόμα ὄσσαν ἱεῖσαι 65
μέλπονται πάντων τε νόμους καὶ ἤθεα κεδνὰ
ἀθανάτων κλείουσιν, ἐπήρατον ὄσσαν ἱεῖσαι.
αἳ τότ' ἴσαν πρὸς Ὄλυμπον ἀγαλλόμεναι ὀπὶ καλῇ,

ἀμβροσίῃ μολπῇ· περὶ δ' ἴαχε γαῖα μέλαινα
ὑμνεύσαις, ἐρατὸς δὲ ποδῶν ὕπο δοῦπος ὀρώρει 70
νισομένων πατέρα ὅν· ὃ δ' οὐρανῷ ἐμβασιλεύει,

αὐτὸς ἔχων βροντὴν ἠδ' αἰθαλόεντα κεραυνόν,
κάρτεϊ νικήσας πατέρα Κρόνον· εὖ δὲ ἕκαστα
ἀθανάτοις διέταξεν ὁμῶς καὶ ἐπέφραδε τιμάς.
ταῦτ' ἄρα Μοῦσαι ἄειδον, Ὀλύμπια δώματ' ἔχουσαι, 75
ἐννέα θυγατέρες μεγάλου Διὸς ἐκγεγαυῖαι,

Schließlich vom Menschengeschlecht und von der Gewalt der Giganten
singend, erfüllen mit Lust das Herz des Zeus im Olympos
die Olympischen Musen, die Töchter des Herrschers der Aigis.
Diese gebar, in Pierien mit Zeus, dem Kroniden, vereinigt,
Mnemosyne, im freien Gebirg des Eleuther zuhause,
spendend Vergessen der Übel und Atempause von Sorgen.
Neun ganze Nächte vereinte sich ihr der weisende Vater,
fern von den anderen Göttern das heilige Lager besteigend.
Doch als das Jahr erfüllt war im kreisenden Wandel der Zeiten,
Monat für Monat geschwunden, die Zahl der Tage zuende,
da gebar sie neun Mädchen: Ein einziger Geist des Gesanges
füllt ihre Brust und frei ist ihr Herz von drückender Sorge,
nahe der höchsten Spitze des schneebedeckten Olympos.
Glänzende Reigenplätze haben sie dort und Paläste,
Reiz und Anmut sind ihnen gesellt in festlicher Freude:
Himeros und die Chariten. Die lockende Stimme erhebend,
singen sie aller Dinge Gesetz und rühmen der Götter
sorgendes Wesen und Walten, die lockende Stimme erhebend.
Gingen sie dann zum Olympos, begeistert vom Wohllaut der Stimme,
ihrem heiligen Sang, da jauchzte die nachtschwarze Erde
ihnen, den Singenden, zu, und reizend erklang ihrer Füße
Schlag, die sie trugen zum Vater. „Er herrscht als König im Himmel,
Donner und lodernder Blitz sind einzig ihm selber zu eigen,
da der Starke den Vater Kronos besiegte und alles
gut und gerecht an die Götter vergab, sie mit Ehren bedachte."
Also sangen die Musen, die auf dem Olympos zuhaus sind,
neun an der Zahl, dem großen Zeus entsprossene Töchter:

Κλειώ τ' Εὐτέρπη τε Θάλειά τε Μελπομένη τε
Τερψιχόρη τ' Ἐρατώ τε Πολύμνιά τ' Οὐρανίη τε
Καλλιόπη θ'· ἣ δὲ προφερεστάτη ἐστὶν ἁπασέων.
ἣ γὰρ καὶ βασιλεῦσιν ἅμ' αἰδοίοισιν ὀπηδεῖ. 80
ὅν τινα τιμήσωσι Διὸς κοῦραι μεγάλοιο
γεινόμενόν τε ἴδωσι διοτρεφέων βασιλήων,

τῷ μὲν ἐπὶ γλώσσῃ γλυκερὴν χείουσιν ἐέρσην,
τοῦ δ' ἔπε' ἐκ στόματος ῥεῖ μείλιχα· οἱ δέ τε λαοὶ
πάντες ἐς αὐτὸν ὁρῶσι διακρίνοντα θέμιστας 85
ἰθείῃσι δίκῃσιν· ὃ δ' ἀσφαλέως ἀγορεύων
αἶψά κε καὶ μέγα νεῖκος ἐπισταμένως κατέπαυσεν·
τοὔνεκα γὰρ βασιλῆες ἐχέφρονες, οὕνεκα λαοῖς
βλαπτομένοις ἀγορῆφι μετάτροπα ἔργα τελεῦσι
ῥηιδίως, μαλακοῖσι παραιφάμενοι ἐπέεσσιν. 90

ἐρχόμενον δ' ἀν' ἀγῶνα θεὸν ὡς ἱλάσκονται
αἰδοῖ μειλιχίῃ, μετὰ δὲ πρέπει ἀγρομένοισιν·
τοίη Μουσάων ἱερὴ δόσις ἀνθρώποισιν.
ἐκ γάρ τοι Μουσέων καὶ ἑκηβόλου Ἀπόλλωνος
ἄνδρες ἀοιδοὶ ἔασιν ἐπὶ χθόνα καὶ κιθαρισταί, 95
ἐκ δὲ Διὸς βασιλῆες· ὃ δ' ὄλβιος, ὅν τινα Μοῦσαι
φίλωνται· γλυκερή οἱ ἀπὸ στόματος ῥέει αὐδή.
εἰ γάρ τις καὶ πένθος ἔχων νεοκηδέι θυμῷ
ἄζηται κραδίην ἀκαχήμενος, αὐτὰρ ἀοιδὸς
Μουσάων θεράπων κλέεα προτέρων ἀνθρώπων 100
ὑμνήσῃ μάκαράς τε θεούς, οἳ Ὄλυμπον ἔχουσιν,
αἶψ' ὅ γε δυσφροσυνέων ἐπιλήθεται οὐδέ τι κηδέων
μέμνηται· ταχέως δὲ παρέτραπε δῶρα θεάων.

Kleio und auch Euterpe, Thaleia und auch Melpomene,
Terpsichore, Erato, Polymnia und auch Urania,
schließlich Kalliope, unter den Musen an Würde die erste:
hält sie sich doch erhabenen Königen schrittgleich zur Seite.
Wen sie ehren, die Töchter des Zeus, des gewaltigen Gottes,
wen von den göttlichen Herrschern, kaum daß er geboren, ihr Blick trifft,
diesem träufeln sie glitzernden Tau auf die Zunge. Ihm fließen
süß wie Honig die Worte vom Mund. Sogleich aller Menschen
Augen zieht er auf sich, wenn Recht und Unrecht er scheidet,
fällend den richtigen Spruch. Sein Urteil kennt keinen Irrtum.
Ist der Streitfall auch schwer, er weiß ihn rasch zu beenden.
Haben doch dafür die Könige Weisheit, daß sie den Leuten,
wenn sie Unrecht erleiden, in der Versammlung den Schaden
wenden, leicht durch freundlichen Zuspruch Genugtuung schaffend.
Geht er aber als Richter zu Markt, umjubeln ihn alle
wie einen Gott in Liebe und Scheu; die Versammlung erhöht ihn.
Solche heiligen Gaben verdanken die Menschen den Musen.
Stammen doch von den Musen und ihm, dem Schützen Apollon,
alle Männer auf Erden, die Sänger und Kitharaspieler
sind, die Könige stammen von Zeus. Glückselig der Muse
Liebling, süß und gewinnend strömt ihm die Rede vom Munde.
Hat aber frisches Leid eines Menschen Seele verwundet,
siecht er, Trauer im Herzen, dahin. Doch wenn dann ein Sänger,
musenbegeistert, die ruhmvollen Taten von früheren Menschen
preist und die Seligen, die den Olympos bewohnen, verherrlicht:
Bald vergißt er den Kummer und keinerlei Sorge beschwert ihm
länger den Sinn. So rasch hat der Göttinnen Gunst ihn verwandelt.

Χαίρετε, τέκνα Διός, δότε δ' ἱμερόεσσαν ἀοιδήν.
κλείετε δ' ἀθανάτων ἱερὸν γένος αἰὲν ἐόντων, 105
οἳ Γῆς τ' ἐξεγένοντο καὶ Οὐρανοῦ ἀστερόεντος,

Νυκτός τε δνοφερῆς, οὓς θ' ἁλμυρὸς ἔτρεφε Πόντος.
εἴπατε δ', ὡς τὰ πρῶτα θεοὶ καὶ γαῖα γένοντο
καὶ ποταμοὶ καὶ πόντος ἀπείριτος, οἴδματι θυίων,
ἄστρα τε λαμπετόωντα καὶ οὐρανὸς εὐρὺς ὕπερθεν 110
οἵ τ' ἐκ τῶν ἐγένοντο θεοί, δωτῆρες ἐάων
ὥς τ' ἄφενος δάσσαντο καὶ ὡς τιμὰς διέλοντο
ἠδὲ καὶ ὡς τὰ πρῶτα πολύπτυχον ἔσχον Ὄλυμπον.
ταῦτά μοι ἔσπετε Μοῦσαι, Ὀλύμπια δώματ' ἔχουσαι
ἐξ ἀρχῆς, καὶ εἴπαθ', ὅ τι πρῶτον γένετ' αὐτῶν. 115

Ἦ τοι μὲν πρώτιστα Χάος γένετ', αὐτὰρ ἔπειτα
Γαῖ' εὐρύστερνος, πάντων ἕδος ἀσφαλὲς αἰεὶ
ἀθανάτων, οἳ ἔχουσι κάρη νιφόεντος Ὀλύμπου,
Τάρταρά τ' ἠερόεντα μυχῷ χθονὸς εὐρυοδείης,
ἠδ' Ἔρος, ὃς κάλλιστος ἐν ἀθανάτοισι θεοῖσι, 120
λυσιμελής, πάντων δὲ θεῶν πάντων τ' ἀνθρώπων
δάμναται ἐν στήθεσσι νόον καὶ ἐπίφρονα βουλήν
ἐκ Χάεος δ' Ἔρεβός τε μέλαινά τε Νὺξ ἐγένοντο
Νυκτὸς δ' αὖτ' Αἰθήρ τε καὶ Ἡμέρη ἐξεγένοντο,
οὓς τέκε κυσαμένη Ἐρέβει φιλότητι μιγεῖσα. 125
Γαῖα δέ τοι πρῶτον μὲν ἐγείνατο ἶσον ἑ' αὐτῇ
Οὐρανὸν ἀστερόενθ', ἵνα μιν περὶ πάντα καλύπτοι,
ὄφρ' εἴη μακάρεσσι θεοῖς ἕδος ἀσφαλὲς αἰεί.
γείνατο δ' Οὔρεα μακρά, θεῶν χαρίεντας ἐναύλους,

Lebt nun wohl, ihr Kinder des Zeus, schenkt liebliche Lieder!
Rühmt der Unsterblichen heiligen Ursprung zu ewigem Dasein,
sie, die der Erde entsprangen und droben dem Himmel voll
Sterne,
Kinder der düsteren Nacht und sie, die die Salzflut ernährte.
Sagt, wie am Anfang die Götter entstanden und Gaia geworden,
Flüsse auch und das Meer, das unendliche, wogengeschwellte,
leuchtende Sterne dann und weithin des Uranos Höhe,
welche Götter ihnen entsproßten, die Geber des Guten.
Wie sie den Reichtum unter sich teilten, die Ehren vergaben,
wie sie am Anfang den schluchtenreichen Olympos bezogen.
Sagt mir, Musen, dies alles an, Olympos-Bewohner,
ganz von Anfang, und sagt mir: Was wurde davon als erstes?

Wahrlich, als erstes ist Chaos entstanden, doch wenig nur später
Gaia, mit breiten Brüsten, aller Unsterblichen ewig
sicherer Sitz, der Bewohner des schneebedeckten Olympos,
dunstig Tartaros dann im Schoß der geräumigen Erde,
wie auch Eros, der schönste im Kreis der unsterblichen Götter:
Gliederlösend bezwingt er allen Göttern und allen
Menschen den Sinn in der Brust und besonnen planendes Den-
Chaos gebar das Reich der Finsternis: Erebos und die [ken.
schwarze Nacht, und diese das Himmelsblau und den hellen
Tag, von Erebos schwanger, dem sie sich liebend vereinigt.
Gaia gebar zuerst an Größe gleich wie sie selber
Uranos sternenbedeckt, damit er sie völlig umhülle
und den seligen Göttern ein sicherer Sitz sei für ewig.
Dann gebar sie die großen Berge, die reizende Wohnstatt

Νυμφέων, αἳ ναίουσιν ἀν' οὔρεα βησσήεντα. 130

ἣ δὲ καὶ ἀτρύγετον πέλαγος τέκεν, οἴδματι θυῖον,
Πόντου, ἄτερ φιλότητος ἐφιμέρου· αὐτὰρ ἔπειτα
Οὐρανῷ εὐνηθεῖσα τέκ' Ὠκεανὸν βαθυδίνην,
Κοῖόν τε Κρῖόν θ' Ὑπερίονά τ' Ἰαπετόν τε
Θείαν τε Ῥείαν τε Θέμιν τε Μνημοσύνην τε 135
Φοίβην τε χρυσοστέφανον Τηθύν τ' ἐρατεινήν.
τοὺς δὲ μέθ' ὁπλότατος γένετο Κρόνος ἀγκυλομήτης,
δεινότατος παίδων· θαλερὸν δ' ἤχθηρε τοκῆα.

Γείνατο δ' αὖ Κύκλωπας ὑπέρβιον ἦτορ ἔχοντας,
Βρόντην τε Στερόπην τε καὶ Ἄργην ὀβριμόθυμον, 140
οἳ Ζηνὶ βροντήν τε δόσαν τεῦξάν τε κεραυνόν.
οἳ δή τοι τὰ μὲν ἄλλα θεοῖς ἐναλίγκιοι ἦσαν,
μοῦνος δ' ὀφθαλμὸς μέσσῳ ἐνέκειτο μετώπῳ.
Κύκλωπες δ' ὄνομ' ἦσαν ἐπώνυμον, οὕνεκ' ἄρα σφέων
κυκλοτερὴς ὀφθαλμὸς ἕεις ἐνέκειτο μετώπῳ· 145
ἰσχὺς δ' ἠδὲ βίη καὶ μηχαναὶ ἦσαν ἐπ' ἔργοις

ἄλλοι δ' αὖ Γαίης τε καὶ Οὐρανοῦ ἐξεγένοντο
τρεῖς παῖδες μεγάλοι τε καὶ ὄβριμοι, οὐκ ὀνομαστοί,
Κόττος τε Βριάρεώς τε Γύης θ', ὑπερήφανα τέκνα.
τῶν ἑκατὸν μὲν χεῖρες ἀπ' ὤμων ἀίσσοντο 150
ἄπλαστοι, κεφαλαὶ δὲ ἑκάστῳ πεντήκοντα
ἐξ ὤμων ἐπέφυκον ἐπὶ στιβαροῖσι μέλεσσιν·
ἰσχὺς δ' ἄπλητος κρατερὴ μεγάλῳ ἐπὶ εἴδει.

Ὅσσοι γὰρ Γαίης τε καὶ Οὐρανοῦ ἐξεγένοντο,
δεινότατοι παίδων, σφετέρῳ δ' ἤχθοντο τοκῆι 155
ἐξ ἀρχῆς· καὶ τῶν μὲν ὅπως τις πρῶτα γένοιτο,
πάντας ἀποκρύπτασκε, καὶ ἐς φάος οὐκ ἀνίεσκε,
Γαίης ἐν κευθμῶνι, κακῷ δ' ἐπετέρπετο ἔργῳ

göttlicher Wesen: der Nymphen, die hausen in Schluchten der Berge.
Auch die öde Meerflut gebar sie, die wogengeschwellte,
Pontos, ganz ohne Liebe. Okeanos aber entströmte
tief, voller Wirbel dem Lager, das sie mit Uranos teilte.
Koios gebar sie dann und Krios, auch Japetos und Hyperion,
Theia und Rheia gebar sie und Themis sowie Mnemosyne,
Phoibe, die goldbekränzte, die liebenswürdige Tethys;
doch als jüngster ward Kronos, der krummgesinnte, geboren,
fürchterlichstes der Kinder, er haßte den blühenden Vater.
Auch die Kyklopen gebar sie. Trotz und Wildheit im Herzen:
Brontes zuerst und Steropes dann und den finsteren Arges,
jene, die Donner und Blitz dem Zeus erschufen und gaben,
gleich an Gestalt den Göttern in allem, in einem doch anders:
Nur ein einziges Auge lag ihnen inmitten der Stirne.
Deshalb nannte man sie Kyklopen, Rund-Augen, weil das
einzige Auge rund wie ein Kreis ihnen lag in der Stirne.
Stärke, Gewalt und List war immer bei dem, was sie taten.
Andere noch sind der Ehe von Erde und Himmel entsprossen:
Söhne, drei an der Zahl, gewaltig und groß und unsäglich,
Kottos, Briareos, Gyes, die übermütigen Kinder.
Hundert Arme flogen um ihre gewaltigen Schultern,
ungeschlachte; und fünfzig Köpfe trug auf den Schultern
jeder, zu Häupten des Baus gedrungen mächtiger Glieder.
Ungeheuer paarten sich Stärke und Größe des Körpers.
Viele waren der Ehe von Erde und Himmel entsprossen,
keine aber so schreckenerregend wie diese, dem eignen
Vater von Anfang verhaßt. Und immer wenn einer geboren,
den verbarg er sogleich im Schoß der Erde, und nicht mehr
ließ er ans Licht ihn zurück und freute sich noch seiner Untat,

Οὐρανός. ἣ δ' ἐντὸς στεναχίζετο Γαῖα πελώρη
στεινομένη· δολίην δὲ κακήν τ' ἐφράσσατο τέχνην. 160

αἶψα δὲ ποιήσασα γένος πολιοῦ ἀδάμαντος
τεῦξε μέγα δρέπανον καὶ ἐπέφραδε παισὶ φίλοισιν·
εἶπε δὲ θαρσύνουσα, φίλον τετιημένη ἦτορ·
παῖδες ἐμοὶ καὶ πατρὸς ἀτασθάλου, αἴ κ' ἐθέλητε
πείθεσθαι, πατρός κε κακὴν τεισαίμεθα λώβην 165
ὑμετέρου· πρότερος γὰρ ἀεικέα μήσατο ἔργα.
ὣς φάτο· τοὺς δ' ἄρα πάντας ἕλεν δέος, οὐδέ τις αὐτῶν
φθέγξατο. θαρσήσας δὲ μέγας Κρόνος ἀγκυλομήτης
ἄψ αὖτις μύθοισι προσηύδα μητέρα κεδνήν·
μῆτερ, ἐγώ κεν τοῦτό γ' ὑποσχόμενος τελέσαιμι 170
ἔργον, ἐπεὶ πατρός γε δυσωνύμου οὐκ ἀλεγίζω
ἡμετέρου· πρότερος γὰρ ἀεικέα μήσατο ἔργα.
ὣς φάτο· γήθησεν δὲ μέγα φρεσὶ Γαῖα πελώρη.
εἷσε δέ μιν κρύψασα λόχῳ· ἐνέθηκε δὲ χερσὶν
ἅρπην καρχαρόδοντα· δόλον δ' ὑπεθήκατο πάντα. 175
ἦλθε δὲ νύκτ' ἐπάγων μέγας Οὐρανός, ἀμφὶ δὲ Γαίῃ
ἱμείρων φιλότητος ἐπέσχετο καί ῥ' ἐτανύσθη
πάντῃ· ὃ δ' ἐκ λοχεοῖο πάις ὠρέξατο χειρὶ
σκαιῇ, δεξιτερῇ δὲ πελώριον ἔλλαβεν ἅρπην
μακρὴν καρχαρόδοντα, φίλου δ' ἀπὸ μήδεα πατρὸς 180
ἐσσυμένως ἤμησε, πάλιν δ' ἔρριψε φέρεσθαι
ἐξοπίσω· τὰ μὲν οὔ τι ἐτώσια ἔκφυγε χειρός·
ὅσσαι γὰρ ῥαθάμιγγες ἀπέσσυθεν αἱματόεσσαι,
πάσας δέξατο Γαῖα· περιπλομένων δ' ἐνιαυτῶν
γείνατ' Ἐρινῦς τε κρατερὰς μεγάλους τε Γίγαντας, 185
τεύχεσι λαμπομένους, δολίχ' ἔγχεα χερσὶν ἔχοντας,

Uranos. Sie aber stöhnte im Innern, die riesige Gaia,
jammernd. Und listig ersann sie kunstvoll-schreckliche Rache.

Rasch nämlich ließ sie in sich das hellgraue Eisen entstehen,
formte daraus eine große Sichel und lehrte die Söhne.
Mutbefeuernd entstieg dem gequälten Herzen die Rede:
„Ihr, meine Söhne und die des entsetzlichen Vaters, gehorcht [mir!
Büßen soll uns der euch gemeinsame Vater den argen
Frevel! Er ist ja zuerst auf grausige Taten verfallen."
Als sie die Rede vernommen, ergriff sie alle Entsetzen.
Keiner sagte ein Wort. Nur Kronos, der große, verschlagne,
faßte ein Herz sich und sprach zu seiner erhabenen Mutter:
„Mutter, ich nehme die Tat auf mich und will sie auch wirklich,
wie versprochen, vollbringen. Den schlechten Namen des Vaters
scheue ich nicht. Zuerst ja verfiel er auf grausige Taten."
Da erfüllte Freude das Herz der riesigen Gaia,
und sie nahm ihn beiseite und gab ihm heimlich die scharfe
Sichel und unterwies ihren Sohn in listigen Künsten.
Eingehüllt ins Dunkel der Nacht kam Uranos, voller
Liebesverlangen deckte er Gaias Leib mit dem seinen
ganz. Doch da reckte der Sohn die linke Hand aus der Höhle,
packte mit seiner Rechten die ungeheuere Sichel,
starrend von spitzen Zähnen, und mähte, ohne zu zögern,
seinem eigenen Vater die Scham ab und warf sie nach hinten
durch die Luft. Doch nicht umsonst entflog sie den Händen.
Alle Tropfen, die blutig der Scham des Vaters entrannen,
Gaias Schoß nahm sie auf und gebar im Kreislauf der Jahre
der Erinyen starkes Geschlecht und die großen Giganten,
strahlend im Glanze der Waffen, die mächtige Lanze in Händen,

Νύμφας θ', ἃς Μελίας καλέουσ' ἐπ' ἀπείρονα γαῖαν.
μήδεα δ' ὡς τὸ πρῶτον ἀποτμήξας ἀδάμαντι
κάββαλ' ἀπ' ἠπείροιο πολυκλύστῳ ἐνὶ πόντῳ,
ὣς φέρετ' ἂμ πέλαγος πουλὺν χρόνον, ἀμφὶ δὲ λευκὸς 190
ἀφρὸς ἀπ' ἀθανάτου χροὸς ὥρνυτο· τῷ δ' ἔνι κούρη

ἐθρέφθη· πρῶτον δὲ Κυθήροισιν ζαθέοισιν
ἔπλητ', ἔνθεν ἔπειτα περίρρυτον ἵκετο Κύπρον.
ἐκ δ' ἔβη αἰδοίη καλὴ θεός, ἀμφὶ δὲ ποίη
ποσσὶν ὕπο ῥαδινοῖσιν ἀέξετο· τὴν δ' Ἀφροδίτην 195
ἀφρογενέα τε θεὰν καὶ ἐυστέφανον Κυθέρειαν
κικλῄσκουσι θεοί τε καὶ ἀνέρες, οὕνεκ' ἐν ἀφρῷ

θρέφθη· ἀτὰρ Κυθέρειαν, ὅτι προσέκυρσε Κυθήροις·
Κυπρογενέα δ', ὅτι γέντο πολυκλύστῳ ἐνὶ Κύπρῳ·
ἠδὲ φιλομμηδέα, ὅτι μηδέων ἐξεφαάνθη. 200
τῇ δ' Ἔρος ὠμάρτησε καὶ Ἵμερος ἕσπετο καλὸς
γεινομένῃ τὰ πρῶτα θεῶν τ' ἐς φῦλον ἰούσῃ.
ταύτην δ' ἐξ ἀρχῆς τιμὴν ἔχει ἠδὲ λέλογχε
μοῖραν ἐν ἀνθρώποισι καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσι,
παρθενίους τ' ὀάρους μειδήματά τ' ἐξαπάτας τε 205
τέρψιν τε γλυκερὴν φιλότητά τε μειλιχίην τε.
τοὺς δὲ πατὴρ Τιτῆνας ἐπίκλησιν καλέεσκε
παῖδας νεικείων μέγας Οὐρανός, οὓς τέκεν αὐτός·
φάσκε δὲ τιταίνοντας ἀτασθαλίῃ μέγα ῥέξαι
ἔργον, τοῖο δ' ἔπειτα τίσιν μετόπισθεν ἔσεσθαι. 210

Νὺξ δ' ἔτεκεν στυγερόν τε Μόρον καὶ Κῆρα μέλαιναν
καὶ Θάνατον, τέκε δ' Ὕπνον, ἔτικτε δὲ φῦλον Ὀνείρων,

auch die Nymphen, die weit und breit die melischen heißen.
Doch des Uranos Scham, getrennt vom Leib durch das Eisen,
abwärts geworfen vom Land in die laut aufbrandende Meerflut,
trieb übers Wasser lange dahin, bis schließlich ein weißer
Ring von Schaum sich hob um das göttliche Fleisch: Da
entwuchs ihm
alsbald die Jungfrau. Zunächst zur heiligen Insel Kythera
wandte sie sich und kam dann zum meerumflossenen Kypros.
Hier, wo der Flut entstiegen die ehrfurchtgebietende, schöne
Himmlische, bettete Gras ihren leichten Tritt. Aphrodite,
schaumentsprossene Göttin, bekränzt mit den Blüten Kytheras,
heißt sie bei Göttern und Menschen, sie, die aus Aphros, dem
Schaume,
wuchs. Kythereia jedoch, weil der Insel Kythera sie nahte,
ferner Kyprogenea, der Brandung bei Kypros entstiegen,
Göttin der Zeugung sodann, dem Glied der Zeugung erstanden.
Reiz und Liebesbegehren, Eros und Himeros, folgten,
als sie neugeboren zur Schar der Götter emporstieg.
Dies aber hat sie von Anfang als Ehre und Anteil empfangen
unter den sterblichen Menschen und auch den ewigen Göttern:
Jugendliches Gekose, Gelächter, Spiele der Täuschung,
Lockung und süßeste Lust und die Wonne umarmender Liebe.
Aber die Söhne, die Uranos zeugte, nannte er selber
freche Titanen, ihnen zum Schimpf, der mächtige Vater,
weil sie, verkündete er, titanische Taten verübten,
maßlos freche; doch würden sie später schlimm dafür büßen.

Aber die Nacht gebar den verhaßten Moros, die schwarze
Ker und Thanatos, dann den Schlaf und die Scharen der Träume,

— οὔ τινι κοιμηθεῖσα θεὰ τέκε Νὺξ ἐρεβεννή, —
δεύτερον αὖ Μῶμον καὶ Ὀιζὺν ἀλγινόεσσαν

Ἑσπερίδας θ', ἧς μῆλα πέρην κλυτοῦ Ὠκεανοῖο 215
χρύσεα καλὰ μέλουσι φέροντά τε δένδρεα καρπόν.
καὶ Μοίρας καὶ Κῆρας ἐγείνατο νηλεοποίνους,
Κλωθώ τε Λάχεσίν τε καὶ Ἄτροπον, αἵ τε βροτοῖσι
γεινομένοισι διδοῦσιν ἔχειν ἀγαθόν τε κακόν τε,
αἵ τ' ἀνδρῶν τε θεῶν τε παραιβασίας ἐφέπουσιν· 220
οὐδέ ποτε λήγουσι θεαὶ δεινοῖο χόλοιο,
πρίν γ' ἀπὸ τῷ δώωσι κακὴν ὄπιν, ὅς τις ἁμάρτῃ.
τίκτε δὲ καὶ Νέμεσιν, πῆμα θνητοῖσι βροτοῖσι,
Νὺξ ὀλοή· μετὰ τὴν δ' Ἀπάτην τέκε καὶ Φιλότητα
Γῆράς τ' οὐλόμενον, καὶ Ἔριν τέκε καρτερόθυμον. 225
αὐτὰρ Ἔρις στυγερὴ τέκε μὲν Πόνον ἀλγινόεντα
Λήθην τε Λιμόν τε καὶ Ἄλγεα δακρυόεντα
Ὑσμίνας τε Μάχας τε Φόνους τ' Ἀνδροκτασίας τε
Νείκεά τε ψευδέας τε Λόγους Ἀμφιλλογίας τε
Δυσνομίην τ' Ἀάτην τε, συνήθεας ἀλλήλῃσιν, 230

Ὅρκον θ', ὃς δὴ πλεῖστον ἐπιχθονίους ἀνθρώπους

πημαίνει, ὅτε κέν τις ἑκὼν ἐπίορκον ὀμόσσῃ.
Νηρέα δ' ἀψευδέα καὶ ἀληθέα γείνατο Πόντος,
πρεσβύτατον παίδων· αὐτὰρ καλέουσι γέροντα,
οὕνεκα νημερτής τε καὶ ἤπιος, οὐδὲ θεμιστέων 235
λήθεται, ἀλλὰ δίκαια καὶ ἤπια δήνεα οἶδεν·
αὖτις δ' αὖ Θαύμαντα μέγαν καὶ ἀγήνορα Φόρκυν
Γαίῃ μισγόμενος καὶ Κητὼ καλλιπάρῃον
Εὐρυβίην τ' ἀδάμαντος ἐνὶ φρεσὶ θυμὸν ἔχουσαν.

– keiner hatte den Schoß der nächtigen Herrin befruchtet –,
Momos, den Tadler, sodann und Oizys, die schmerzliche
Drangsal,
ferner die Hesperiden, die jenseits des ruhmvollen Ringstroms
goldene Äpfel und Bäume, von Früchten prangend, bewachen.
Dann gebar sie die Moiren und Keren, die grausamen Rächer,
Klotho, Lachesis, Atropos, sie, die den sterblichen Menschen
gleich bei ihrer Geburt bestimmen Gutes und Schlimmes,
aller Vergehen Spur von Menschen und Göttern verfolgen,
von ihrer göttlichen Wut, der entsetzlichen, nimmermehr lassen,
bis ihr böser Blick den Verbrecher vernichtend getroffen.
Nemesis auch gebar zum Leid der sterblichen Menschen
Nacht, die unheilschwangere, dann Betrug und Umarmung,
schließlich das grausame Alter und die heftige Eris.
Aber Eris, die Streitsucht, gebar die qualvolle Plage,
Hunger sodann und Vergessen und tränentreibende Schmerzen,
Kämpfe und Schlachten und Morde und männertötende Kriege,
Streitigkeiten und Lügen und haßvoll erwidernde Reden,
ferner die schlimmen Geschwister Verblendung und
Rechtsübertretung,
schließlich Horkos, den Eid, den Stifter des furchtbarsten
Unheils,
weil er zum dreisten Meineid verführt die irdischen Menschen.
Pontos, das offene Meer, erzeugte den ehrlichen Nereus.
Ihn, von des Pontos Söhnen den ältesten, nennt man den Alten,
ist er doch ohne Fehl und Trug, und nimmer vergißt er
Recht und Gesetz und hegt nur freundlich edle Gedanken.
Dann in Gaias Schoß erzeugte Pontos den Thaumas,
staunenswert, den strömenden Phorkys, Keto mit schönen
Wangen, Eurybia schließlich, die mit dem härtesten Herzen.

Νηρῆος δ' ἐγένοντο μεγήρατα τέκνα θεάων 240
πόντῳ ἐν ἀτρυγέτῳ καὶ Δωρίδος ἠυκόμοιο,
κούρης Ὠκεανοῖο, τελήεντος ποταμοῖο,
Πλωτώ τ' Εὐκράντη τε Σαώ τ' Ἀμφιτρίτη τε
Εὐδώρη τε Θέτις τε Γαλήνη τε Γλαύκη τε
Κυμοθόη Σπειώ τε Θόη θ' Ἁλίη τ' ἐρόεσσα 245
Πασιθέη τ' Ἐρατώ τε καὶ Εὐνίκη ῥοδόπηχυς
καὶ Μελίτη χαρίεσσα καὶ Εὐλιμένη καὶ Ἀγαυὴ
Δωτώ τε Πρωτώ τε Φέρουσά τε Δυναμένη τε
Νησαίη τε καὶ Ἀκταίη καὶ Πρωτομέδεια
Δωρὶς καὶ Πανόπεια καὶ εὐειδὴς Γαλάτεια 250
Ἱπποθόη τ' ἐρόεσσα καὶ Ἱππονόη ῥοδόπηχυς
Κυμοδόκη θ', ἣ κύματ' ἐν ἠεροειδέι πόντῳ
πνοιάς τε ζαέων ἀνέμων σὺν Κυματολήγῃ
ῥεῖα πρηΰνει καὶ ἐυσφύρῳ Ἀμφιτρίτῃ,
Κυμώ τ' Ἠιόνη τε ἐυστέφανός θ' Ἁλιμήδη 255
Γλαυκονόμη τε φιλομμειδὴς καὶ Ποντοπόρεια
Ληαγόρη τε καὶ Εὐαγόρη καὶ Λαομέδεια
Πουλυνόη τε καὶ Αὐτονόη και Λυσιάνασσα
— Εὐάρνη τε φυήν τ' ἐρατὴ καὶ εἶδος ἄμωμος —
καὶ Ψαμάθη χαρίεσσα δέμας δίη τε Μενίππη 260
Νησώ τ' Εὐπόμπη τε Θεμιστώ τε Προνόη τε
Νημερτής θ', ἣ πατρὸς ἔχει νόον ἀθανάτοιο.
αὗται μὲν Νηρῆος ἀμύμονος ἐξεγένοντο
κοῦραι πεντήκοντα, ἀμύμονα ἔργα ἰδυῖαι.
Θαύμας δ' Ὠκεανοῖο βαθυρρείταο θύγατρα 265
ἠγάγετ' Ἠλέκτρην· ἣ δ' ὠκεῖαν τέκε Ἶριν
ἠυκόμους θ' Ἁρπυίας Ἀελλώ τ' Ὠκυπέτην τε,
αἳ ῥ' ἀνέμων πνοιῇσι καὶ οἰωνοῖς ἅμ' ἕπονται
ὠκείῃς πτερύγεσσι· μεταχρόνιαι γὰρ ἴαλλον.

Kinder, gar reizende, wurden von Göttinnen Nereus geboren,
in der Tiefe des Meers, von der lockigen Doris vor allen,
Tochter des Rings, der die Erde begrenzt, des Okeanosstromes:
Ploto, Eukrante und Sao und Amphitrite, die gaben-
reiche Eudora, dann Thetis, Galene und Glauke,
Kymothoe und Speio und Thoe, Halia voll Liebreiz,
Pasithee, Erato, Eunike mit rosigen Armen,
Melite anmutsvoll, Eulimene wie auch Agaue,
Doto sodann und Proto, Pherusa und auch Dynamene
ferner Nesaia, Aktaia und Protomedeia, die Fürstin,
Doris und Panopeia, die schöne Gestalt Galateias,
lieblich Hippothoe dann und rosigen Leibs Hipponoe,
auch Kymodoke, die im Verein mit Kymatolege
Wogen und widrige Winde auf dunstigem Meere besänftigt
leicht, im Verein auch mit ihr: Amphitrite mit reizenden Füßen.
Weiterhin Kymo, Eione und schönbekränzt Halimede,
huldvoll lachend Glaukonome, dann auch Pontoporeia
und Leagora und Euagora, Laomedeia
und Pulynoe und Autonoe, Lysianassa,
schöngewachsen Euarne und ganz ohne Tadel zu schauen,
Psamathes reizender Leib und die göttlich schöne Menippe,
Neso, Eupompe, Themisto, Pronoe, die sorgliche Nymphe,
und ohne Trug Nemertes, des Vaters Gesinnungen hegend:
Alle sind sie dem edlen Nereus als Töchter entsprossen,
fünfzig Mädchen an Zahl, in edlen Werken bewandert.
Thaumas verband sich sodann mit des tiefen Okeanosstromes
Tochter Elektra, und diese gebar die eilige Iris,
lockenschön die Harpyien, Aello auch und Okypete,
die zugleich mit dem Wehen der Winde, dem Fluge der Vögel
eilen auf raschen Schwingen dahin; sie jagen der Zeit nach.

Φόρκυϊ δ' αὖ Κητὼ Γραίας τέκε καλλιπαρῄους 270
ἐκ γενετῆς πολιάς, τὰς δὴ Γραίας καλέουσιν
ἀθάνατοί τε θεοὶ χαμαὶ ἐρχόμενοί τ' ἄνθρωποι,

Πεμφρηδώ τ' ἐύπεπλον Ἐννώ τε κροκόπεπλον,
Γοργούς θ', αἳ ναίουσι πέρην κλυτοῦ Ὠκεανοῖο
ἐσχατιῇ πρὸς νυκτός, ἵν' Ἑσπερίδες λιγύφωνοι, 275
Σθεννώ τ' Εὐρυάλη τε Μέδουσά τε λυγρὰ παθοῦσα.
ἣ μὲν ἔην θνητή, αἳ δ' ἀθάνατοι καὶ ἀγήρῳ,

αἱ δύο· τῇ δὲ μιῇ παρελέξατο Κυανοχαίτης
ἐν μαλακῷ λειμῶνι καὶ ἄνθεσι εἰαρινοῖσιν.
τῆς δ' ὅτε δὴ Περσεὺς κεφαλὴν ἀπεδειροτόμησεν, 280

ἔκθορε Χρυσάωρ τε μέγας καὶ Πήγασος ἵππος.
τῷ μὲν ἐπώνυμον ἦεν, ὅτ' Ὠκεανοῦ περὶ πηγὰς
γένθ', ὃ δ' ἄορ χρύσειον ἔχων μετὰ χερσὶ φίλῃσιν.

χὠ μὲν ἀποπτάμενος προλιπὼν χθόνα, μητέρα μήλων,
ἵκετ' ἐς ἀθανάτους· Ζηνὸς δ' ἐν δώμασι ναίει 285

βροντήν τε στεροπήν τε φέρων Διὶ μητιόεντι.
Χρυσάωρ δ' ἔτεκεν τρικέφαλον Γηρυονῆα
μειχθεὶς Καλλιρόῃ κούρῃ κλυτοῦ Ὠκεανοῖο.
τὸν μὲν ἄρ' ἐξενάριξε βίη Ἡρακληείη
βουσὶ παρ' εἰλιπόδεσσι περιρρύτῳ εἰν Ἐρυθείῃ 290
ἤματι τῷ, ὅτε περ βοῦς ἤλασεν εὐρυμετώπους
Τίρυνθ' εἰς ἱερὴν διαβὰς πόρον Ὠκεανοῖο
Ὄρθον τε κτείνας καὶ βουκόλον Εὐρυτίωνα